

Stimmen zum Erinnerungsprojekt

Das Projekt Room 28, das die Lebensschicksale einiger Überlebender aus dem Ghetto Theresienstadt vermittelt, trägt nicht nur zur Vertiefung der deutsch-tschechischen Beziehungen bei, sondern auch zur Kräftigung unserer gemeinsamen europäischen Zukunft. Ihre Initiative leistet in diesem Sinne vorbildliche Arbeit.

Rudolf Jindrák, Botschafter der Tschechischen Republik 2009

Herr Minister schätzt Ihre Initiative sehr, (...) da die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die Erinnerung an die Opfer des Holocaust äußerst wichtig ist, vor allem für die gegenwärtige junge Generation.

Aus dem Begleitschreiben zur Übernahme der Schirmherrschaft für das Projekt „Ich wandre durch Theresienstadt“ durch den damaligen tschechischen Außenminister Karel Schwarzenberg 2009



Siehe DVD, Seite 11

Die Erfahrungen aus diesem Projekt berühren nicht allein wegen des unfassbaren Leids. Darüber hinaus zeigen sie, wie die Mädchen zusammen mit ihren Erzieherinnen Menschenwürde verteidigten und lebten. Hoffnung trotz allem trug sie, die Erkenntnis und die Überzeugung, dass nur das eigene für einander Einstehen und die Bewahrung des unveräußerlichen Selbst ihnen einen Weg weisen konnte.

Aus: Dokumentation der Ausstellung in der Leuphana Universität Lüneburg 2010

Die Ausstellung ‚Die Mädchen von Zimmer 28‘ war für uns eine wichtige Form, um das Interesse vor allem junger Menschen an der Shoah zu wecken. Die Geschichte dieser Mädchen in Theresienstadt hat ihnen klargemacht, dass Kultur nicht Luxus, sondern Grundlage unserer Humanität ist.

Christian Walda, Leiter des Jüdischen Museums Rendsburg 2010

Die Schicksale der Mädchen von Zimmer 28 berühren auf eine besondere Weise. Da sind die Erinnerungen an all das erfahrene Leid. Doch zwischen Elend, Krankheit, Tod und Vernichtung gab es auch Hoffnung und Freundschaft. Es ist diese einfühlsame Form, die die Vergangenheit für uns so greifbar gemacht hat.

Martin Kayenburg, Präsident des Landtages Schleswig-Holstein 2010

Sowohl die hervorragend und vielseitige Dokumentation als auch der sehr beeindruckende Nachbau des Zimmers tragen zu einer nicht nur inhaltlichen, sondern auch unmittelbar emotionalen Erfassung und Vertiefung der Thematik bei, die weit über den Aspekt der Wissensvermittlung hinausgeht. In Kombination mit der Ausstellung von Zeichnungen und Bildern der Kinder aus Theresienstadt haben wir damit den Aufführungen der Kinderoper ‚Brundibár‘ einen erweiternden Rahmen geben können, der die Nachhaltigkeit des Kunsterlebnisses erheblich befördert hat.



Gabriele Nellessen, Konzerthaus Berlin, Produktionsleiterin Bereich Junior 2010

Stimmen zum Erinnerungsprojekt

This is a unique project focusing on the solidarity, compassion and resilience which developed as a reaction to the abnormal situation of living in a ghetto with the constant threat of transportation to the East.

Aus der Einladung zur Ausstellung: **Europäische Kommission**, Brüssel, Januar 2013

I appreciate your kind words about Prague Winter, which are especially gratifying to me because "The Girls of Room 28" was so important to my research. It is a superb book and a valuable contribution to our knowledge of the Holocaust in Czechoslovakia. (...) I had the opportunity to bring my family (...) to Terezin this summer, where we dedicated a plaque to 26 members of our extended family who perished during the Holocaust. I was reminded during that visit how all of us have a duty to learn all that we can about what happened and why in order to prevent the worst of that history from playing out again. Your writing and research has made a tremendous difference in that noble endeavor.

Aus dem Brief von **Madeleine Albright** an die Autorin, Dezember 2015

Madeleine Albright
Winter in Prag
Erinnerungen an meine
Kindheit im Krieg
Siedler Verlag 2013

Madeleine Albright war während der Präsidentschaft Bill Clintons von 1997-2001 Außenministerin der USA. Ihre Autobiografie „Winter in Prag“ ist zugleich ein herausragendes Geschichtsbuch, das die Ereignisse in der Tschechoslowakei, die schließlich in die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs mündeten, anschaulich und spürbar macht.

It was during the year between my first two journeys (to Terezin and other places of the Holocaust) that I read "The Girls of Room 28" by Hannelore Brenner. I was searching for a way to respond, artistically and authentically, when I read and was inspired by the story of these young girls. They showed me the way. They made it possible for me to create images and foster a conversation about the uplifting, healing and sustaining power of the creative act.



Keron Psillas, im Katalog zur Ausstellung „Loss and Beauty. Creating solace in a land of infinite sorrow“. Keron Psillas ist Fotografin und schuf einen wunderbaren Zyklus von Fotografien, der ihre persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust widerspiegelt. Sie widmete ihre Arbeit den „Mädchen von Zimmer 28“ mit den Worten: „Their example challenges us to create beauty, cherish moments of fellowship and friendship, and offer love to one another in unceasing measure.“

Bild der Ausstellung „Loss and Beauty.
Creating solace in a land of infinite sorrow.“
© Keron Psillas,
www.lossandbeauty.com